

Beide Seiten hoben hervor, daß das Fortbestehen des international geächteten Apartheidsystems, das von imperialistischen Mächten umfangreich unterstützt wird, eine gefährliche Bedrohung des Weltfriedens und der Sicherheit insbesondere der unabhängigen Staaten Afrikas darstellt. Beide Seiten verurteilten in diesem Zusammenhang besonders die mit maßgeblicher Unterstützung der BRD betriebene atomare Aufrüstung des Apartheidregimes.

Mit besonderer Schärfe brandmarkten sie die jüngste barbarische Aggression südafrikanischer Truppen gegen die Volksrepublik Angola, in deren Ergebnis eine große Anzahl von friedlichen Einwohnern Angolas und Flüchtlingen aus dem vom Apartheidregime widerrechtlich okkupierten Namibia grausam ermordet wurde.

Die SED und der ANC benutzen das internationale Anti-Apartheid-Jahr als Anlaß, um mit besonderem Nachdruck die Einstellung der andauernden ökonomischen, militärischen und politischen Unterstützung der imperialistischen Staaten für die rassistischen Regimes in Südafrika und Rhodesien sowie die strikte Verwirklichung der von der UNO bereits gefaßten Sanktionsbeschlüsse zu fordern. Angesichts der gesteigerten Aggressivität des Vorster-Regimes traten sie für neue weitgehende Festlegungen ein, die die Befreiung der Menschheit von der Geißel des Kolonialismus und Rassismus beschleunigen.

Beide Seiten werteten den Besuch der Delegation des ANC in der DDR übereinstimmend als nützlich für die weitere Vertiefung der traditionellen Zusammenarbeit und solidarischen Beziehungen im gemeinsamen antiimperialistischen Kampf. In der abgeschlossenen Vereinbarung werden dazu konkrete Festlegungen getroffen.

Der Präsident des ANC, Oliver Tambo, dankte dem ZK der SED für den der Delegation in der DDR bereiteten herzlichen Empfang. Er drückte die Entschlossenheit des südafrikanischen Volkes aus, das reaktionäre Regime zu stürzen und eine fortschrittliche Gesellschaft in seinem Land aufzubauen.

Berlin, den 23. Mai 1978